

MARTIN HEIDEGGER

GESAMTAUSGABE

II. ABTEILUNG: VORLESUNGEN 1919–1944

BAND 24

DIE GRUNDPROBLEME DER PHÄNOMENOLOGIE



VITTORIO KLOSTERMANN  
FRANKFURT AM MAIN

MARTIN HEIDEGGER

DIE GRUNDPROBLEME DER  
PHÄNOMENOLOGIE



VITTORIO KLOSTERMANN  
FRANKFURT AM MAIN

Marburger Vorlesung Sommersemester 1927  
herausgegeben von Friedrich-Wilhelm von Herrmann

Dritte Auflage 1997

Zweite Auflage 1989

Erste Auflage 1975

© Vittorio Klostermann GmbH · Frankfurt am Main · 1975

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile

in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder

unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen

und zu verbreiten.

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier ISO 9706

Printed in Germany

ISBN 978-3-465-02967-0

# INHALT

## EINLEITUNG

§ 1. Exposition und allgemeine Gliederung des Themas . . . . .	1
§ 2. Der Begriff der Philosophie. Philosophie und Weltanschauung . . . . .	5
§ 3. Philosophie als Wissenschaft vom Sein . . . . .	15
§ 4. Die vier Thesen über das Sein und die Grundprobleme der Phänomenologie . . . . .	20
§ 5. Der methodische Charakter der Ontologie. Die drei Grundstücke der phänomenologischen Methode . . . . .	26
§ 6. Der Aufriß der Vorlesung . . . . .	32

## ERSTER TEIL

### *Phänomenologisch-kritische Diskussion einiger traditioneller Thesen über das Sein*

#### *Erstes Kapitel*

<i>Die These Kants: Sein ist kein reales Prädikat . . . . .</i>	<i>35</i>
§ 7. Der Gehalt der Kantischen These . . . . .	35
§ 8. Phänomenologische Analyse der von Kant gegebenen Erläuterung des Seins- bzw. Daseinsbegriffes . . . . .	57
a) Sein (Dasein, Existenz, Vorhandensein), absolute Position und Wahrnehmung . . . . .	57
b) Wahrnehmen, Wahrgenommenes, Wahrgenommenheit. Unterschied von Wahrgenommenheit und Vorhandenheit des Vorhandenen . . . . .	64
§ 9. Nachweis der Notwendigkeit einer grundsätzlicheren Fassung des Problemgehalts der These und seiner radikaleren Begründung . . . . .	67
a) Die Unzulänglichkeit der Psychologie als positiver Wissenschaft für die ontologische Aufklärung der Wahrnehmung . . . . .	67
b) Die Seinsverfassung der Wahrnehmung. Intentionalität und Transzendenz . . . . .	77
c) Intentionalität und Seinsverständnis. Entdecktheit (Wahrgenommenheit) des Seienden und Erschlossenheit des Seins . . . . .	94

## Zweites Kapitel

<i>Die auf Aristoteles zurückgehende These der mittelalterlichen Ontologie: Zur Seinsverfassung eines Seienden gehören das Wassein (essentia) und das Vorhandensein (existentia)</i> . . . . .		108
§ 10.	Der Gehalt der These und ihre traditionelle Diskussion . . . . .	108
	a) Vorzeichnung des traditionellen Problemzusammenhanges für die Unterscheidung von essentia und existentia . . . . .	108
	b) Vorläufige Umgrenzung von esse (ens), essentia und existentia im Horizont des antiken und scholastischen Verständnisses . . . . .	116
	c) Der Unterschied von essentia und existentia in der Scholastik (Thomas v. Aquino, Duns Scotus, Suarez) . . . . .	124
	a) Die Thomistische Lehre von der distinctio realis zwischen essentia und existentia in ente creato . . . . .	128
	β) Die Scotistische Lehre von der distinctio modalis (formalis) zwischen essentia und existentia in ente creato . . . . .	131
	γ) Die Lehre des Suarez von der distinctio sola rationis zwischen essentia und existentia in ente creato . . . . .	132
§ 11.	Phänomenologische Klärung des der zweiten These zugrundeliegenden Problems . . . . .	140
	a) Die Frage nach dem Ursprung von essentia und existentia . . . . .	141
	b) Der Rückgang auf das herstellende Verhalten des Daseins zum Seienden als unausdrücklicher Verständnishorizont für essentia und existentia . . . . .	149
§ 12.	Nachweis der unzureichenden Fundierung der traditionellen Problembehandlung . . . . .	158
	a) Intentionale Struktur und Seinsverständnis des herstellenden Verhaltens . . . . .	158
	b) Der innere Zusammenhang zwischen der antiken (mittelalterlichen) und Kantischen Ontologie . . . . .	165
	c) Notwendigkeit der Einschränkung und Modifikation der zweiten These. Grundartikulation des Seins und ontologische Differenz . . . . .	169

## Drittes Kapitel

<i>Die These der neuzeitlichen Ontologie: Die Grundweisen des Seins sind das Sein der Natur (res extensa) und das Sein des Geistes (res cogitans)</i> . . . . .		172
---	--	-----

§ 13. Die Kennzeichnung des ontologischen Unterschiedes zwischen res extensa und res cogitans an Hand der Kantischen Auffassung des Problems . . . . .	172
a) Die neuzeitliche Orientierung am Subjekt, ihr nichtfundamentalontologisches Motiv und ihre Verhaftetheit der überlieferten Ontologie . . . . .	173
b) Kants Auffassung von Ich und Natur (Subjekt und Objekt) und seine Bestimmung der Subjektivität des Subjekts . .	177
α) Die personalitas transcendentalis . . . . .	177
β) Die personalitas psychologica . . . . .	182
γ) Die personalitas moralis . . . . .	185
c) Kants ontologische Scheidung von Person und Sache. Die Seinsverfassung der Person als Zweck an sich selbst . . .	194
§ 14. Phänomenologische Kritik der Kantischen Lösung und der Nachweis der Notwendigkeit einer grundsätzlichen Fragestellung . . . . .	199
a) Kritische Betrachtung von Kants Interpretation der personalitas moralis. Die ontologischen Bestimmungen der moralischen Person unter Umgehung der ontologischen Grundfrage nach ihrer Seinsart . . . . .	199
b) Kritische Betrachtung von Kants Interpretation der personalitas transcendentalis. Kants negativer Nachweis der Unmöglichkeit einer ontologischen Interpretation des Ichdenke . . . . .	201
c) Sein im Sinne von Hergestelltsein als Verständnishorizont für die Person als endliche geistige Substanz . . . . .	209
§ 15. Das grundsätzliche Problem der Mannigfaltigkeit der Weisen des Seins und der Einheit des Seinsbegriffes überhaupt . . .	219
a) Erster Vorblick auf die Existenzverfassung des Daseins. Ansatz bei der Subjekt-Objekt-Beziehung (res cogitans — res extensa) als Verfehlung der existenzialen Verfassung des seinsverstehenden Seins beim Seienden . . . . .	219
b) Das Mitenthülltsein des Selbst im seinsverstehenden Sichrichten auf Seiendes. Der Widerschein aus den besorgten Dingen als faktisch-alltägliches Selbstverständnis . . . .	224
c) Radikalere Interpretation der Intentionalität für die Aufklärung des alltäglichen Selbstverständnisses. Das In-der-Welt-sein als Fundament der Intentionalität . . . . .	229
a) Zeug, Zeugzusammenhang und Welt. In-der-Welt-sein und Innerweltlichkeit . . . . .	231

- β) Das Worumwillen. Die Jemeinigkeit als Grund für uneigentliches und eigentliches Selbstverständnis . . . 242
- d) Das Ergebnis der Analyse im Hinblick auf das leitende Problem der Mannigfaltigkeit der Seinsweisen und der Einheit des Seinsbegriffes . . . . . 247

#### Viertes Kapitel

- Die These der Logik: Alles Seiende läßt sich unbeschadet der jeweiligen Seinsweise ansprechen und besprechen durch das ›ist‹. Das Sein der Kopula . . . . .* 252
- § 16. Die Kennzeichnung des ontologischen Problems der Kopula unter Bezugnahme auf einige charakteristische Erörterungen im Verlaufe der Geschichte der Logik . . . . . 255
- a) Das Sein im Sinne des ›ist‹ der Aussage im verbindenden Denken bei Aristoteles . . . . . 255
- b) Das Sein der Kopula im Horizont des Wasseins (essentia) bei Th. Hobbes . . . . . 260
- c) Das Sein der Kopula im Horizont von Wassein (essentia) und Wirklichsein (existentia) bei J. St. Mill . . . . . 273
- d) Das Sein der Kopula und die Lehre vom Doppelurteil bei H. Lotze . . . . . 282
- e) Die verschiedenen Interpretationen des Seins der Kopula und das Fehlen einer radikalen Problemstellung . . . . . 286
- § 17. Das Sein als Kopula und das phänomenologische Problem der Aussage . . . . . 292
- a) Unzureichende Sicherung und Umgrenzung des Phänomens der Aussage . . . . . 292
- b) Phänomenologischer Aufweis einiger Wesensstrukturen der Aussage. Die intentionale Verhaltung der Aussage und ihre Fundierung im In-der-Welt-sein . . . . . 295
- c) Aussage als mitteilend-bestimmende Aufzeigung und das ›ist‹ der Kopula. Enthülltheit des Seienden in seinem Sein und Differenziertheit des Seinsverständnisses als ontologische Voraussetzung für das indifferente ›ist‹ der Aussage 300
- § 18. Aussagewahrheit, die Idee der Wahrheit überhaupt und ihre Beziehung zum Begriff des Seins . . . . . 304
- a) Wahrsein der Aussage als Enthüllen. Entdecken und Erschließen als Weisen des Enthüllens . . . . . 304

b) Die intentionale Struktur des Enthüllens. Die existenziale Seinsart der Wahrheit. Enthülltheit als Bestimmung des Seins von Seiendem . . . . .	309
c) Enthülltheit von Wassein und Wirklichsein im <i>vista</i> der Aussage. Die existenziale Seinsart der Wahrheit und die Abwehr subjektivistischer Mißdeutungen . . . . .	311
d) Die existenziale Seinsart der Wahrheit und die ontologische Grundfrage nach dem Sinn von Sein überhaupt . . . . .	317

ZWEITER TEIL

<i>Die fundamentalontologische Frage nach dem Sinn von Sein überhaupt. Die Grundstrukturen und Grundweisen des Seins . . . . .</i>	321
--	-----

*Erstes Kapitel*

<i>Das Problem der ontologischen Differenz . . . . .</i>	322
--	-----

§ 19. Zeit und Zeitlichkeit . . . . .	324
---------------------------------------	-----

a) Historische Orientierung über den traditionellen Zeitbegriff und Charakteristik des diesem zugrundeliegenden vulgären Zeitverständnisses . . . . .	327
α) Aufriß der Aristotelischen Zeitabhandlung . . . . .	330
β) Auslegung des Aristotelischen Zeitbegriffs . . . . .	336
b) Das vulgäre Zeitverständnis und der Rückgang zur ursprünglichen Zeit . . . . .	362
α) Die Seinsart des Uhrgebrauchs. Jetzt, Dann und Damals als Selbstausslegungen der Verhaltungen des Gegenwärtigen, Gewärtigen und Behaltens . . . . .	363
β) Die Strukturmomente der ausgesprochenen Zeit: Bedeutsamkeit, Datierbarkeit, Gespanntheit, Öffentlichkeit . . . . .	369
γ) Die ausgesprochene Zeit und ihr Ursprung aus der existenzialen Zeitlichkeit. Der ekstatische und horizontale Charakter der Zeitlichkeit . . . . .	374
δ) Der Ursprung der Strukturmomente der Jetzt-Zeit aus der ekstatisch-horizontalen Zeitlichkeit. Die Seinsart des Verfallens als Grund für die Verdeckung der ursprünglichen Zeit . . . . .	379

§ 20. Zeitlichkeit und Temporalität . . . . .	389
---	-----



a)	Verstehen als Grundbestimmung des In-der-Welt-seins . . .	389
b)	Existenzielles Verstehen, Verstehen von Sein, Entwurf des Seins . . . . .	395
c)	Die zeitliche Interpretation des existenziellen eigentlichen und uneigentlichen Verstehens . . . . .	405
d)	Die Zeitlichkeit des Verstehens von Bewandtnis und Bewandtnisganzheit (Welt) . . . . .	412
e)	In-der-Welt-sein, Transzendenz und Zeitlichkeit. Die horizontalen Schemata der ekstatischen Zeitlichkeit . . . . .	418
§ 21.	Temporalität und Sein . . . . .	429
a)	Temporale Interpretation des Seins als des Zuhandenseins. Praesenz als horizontales Schema der Ekstase des Gegenwärtigen . . . . .	431
b)	Die Kantische Interpretation des Seins und die temporale Problematik . . . . .	445
§ 22.	Sein und Seiendes. Die ontologische Differenz . . . . .	452
a)	Zeitlichkeit, Temporalität und ontologische Differenz . . .	452
b)	Zeitlichkeit und Vergegenständlichung von Seiendem (positive Wissenschaft) und Sein (Philosophie) . . . . .	455
c)	Temporalität und Apriori des Seins. Die phänomenologische Methode der Ontologie . . . . .	461
	<i>Nachwort des Herausgebers</i> . . . . .	471